

## 5. Innsbrucker Winterschool

### „Potenziale der Angewandten Linguistik“

## Sprache und Konflikt

### Praktiken – Formate – Normen

12.–14. November 2020 | Universitätszentrum Obergurgl – Obergurgl im Ötztal/Tirol

Organisation: Claudia Bucheli Berger, Monika Dannerer, Heike Ortner, Beatrix Schönherr  
(Institut für Germanistik, Universität Innsbruck)

In der fünften Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“ (PAL) widmen wir uns dem Thema „Sprache und Konflikt. Praktiken – Formate – Normen“. Konflikte sind in der alltäglichen Kommunikation auf privater, institutioneller, massenmedialer und gesellschaftlicher Ebene allgegenwärtig. Wurzeln von Konflikten sind zumeist Divergenzen im Hinblick auf Interessen, Einstellungen, Wissen, Meinungen, Normvorstellungen und Bewertungen, aber auch divergierende materielle und anderweitige Ressourcen sowie die ungleiche Verteilung von Macht und sozialer Teilhabe. Überdies können auch Missverstehen und Missverständnisse Konflikte anstoßen oder an ihrer Aufrechterhaltung (und Beilegung) beteiligt sein. Der Schwerpunkt der diesjährigen Winterschool liegt auf Konflikten, die verbal ausgetragen werden bzw. sich (auch) verbal manifestieren bzw. die – zumindest in spezifischen Teilbereichen der Gesellschaft – eine gewisse Manifestation erreicht haben und mit pragma-, gesprächs-, sozio- und diskurslinguistischen Mitteln analysiert werden können. Gegenstand des Konfliktes kann dabei völlig Unterschiedliches sein: Politische wie religiöse, weltanschauliche oder auch wissenschaftliche Überzeugungen, Ideologien, ökologische und soziale Themen, aber auch die Sprache selbst bzw. ihr „angemessener“, „reiner“, „richtiger“ Gebrauch. Das Thema erlebte in der Linguistik u.a. in den 1990er Jahren eine intensive Bearbeitung, vor allem aus gesprächs- und diskursanalytischer Sicht. Vor dem Hintergrund neuer Ansätze, aber auch sich wandelnder Konfliktformen, Medien und Konfliktthemen soll die Winterschool eine Zusammenschau und Neuverortung bieten.

### Konzept der Winterschool

Die Winterschool hat ein doppeltes Ziel: Zum einen wollen wir den – auch interdisziplinären – Austausch zur linguistischen Erforschung von Konflikten fördern und dabei nicht zuletzt die methodischen Herausforderungen diskutieren, indem wir LinguistInnen sowie WissenschaftlerInnen aus anderen Disziplinen zu Beiträgen in unterschiedlichen Formaten einladen. Zum anderen will die Innsbrucker Winterschool die Vernetzung mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. **Dieser Call richtet sich daher speziell an DoktorandInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen, die im Themenbereich Sprache und Konflikt forschen.** Sie erhalten die Möglichkeit, am Workshop teilzunehmen und dort ihre eigene Arbeit in einer Kurzpräsentation vorzustellen und mit allen TeilnehmerInnen intensiv zu diskutieren.

### Thematische Schwerpunkte

Ursachen, Bedingungen und Formen von Konfliktaustragung sind Gegenstand verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, neben der Linguistik u.a. der Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Ethnologie, Soziologie und Psychologie. Aus der jeweiligen Perspektive des Faches heraus wurden dabei u.a. die folgenden Fragen bearbeitet: Welche Elemente und Phasen lassen sich innerhalb des Konfliktgeschehens unterscheiden und welche Mittel kommen zum Einsatz? In welchen Strukturen, kommunikativen Gattungen und Medien manifestieren sich Konflikte? Welche Wert- und Normvorstellungen sind – explizit oder implizit – mit der Konfliktaustragung verbunden?

Wir begrüßen in der diesjährigen Winterschool vorrangig Beiträge, die solche grundsätzlichen Fragen zu den verbalen bzw. multimodalen Praktiken der Konfliktaustragung, den beteiligten Formaten sowie den involvierten Normvorstellungen thematisieren:

**(1) Praktiken der Konfliktaustragung:** Im Bereich der Praktiken – verstanden als routinisiertes soziales Handeln in einer bestimmten Beteiligungsstruktur, räumlichen Konstellation und Medialität unter Einbeziehung verschiedener multimodaler Ressourcen – soll es sowohl um makrostrukturelle Praktiken im Sinne von Gattungen als auch um mikrostrukturell-konversationsanalytische Praktiken gehen (vgl. Deppermann/Feilke/Linke 2016). Mögliche Themen wären somit u.a. Praktiken des Eskalierens und De-Eskalierens (z.B. mittels prosodischer Markierungen von Aggression, Ironie, Verstärkung, vgl. Schwitalla 2016; Fiehler 2016), Phasen des Konflikts vom Anlass bis zur Beendigung einschließlich einer möglichen Nachverbrennung im Sinne von Goffman (1982) (vgl. u.a. Spiegel 1995), Perspektivierungen, Modalisierungen und Stereotypisierungen oder Praktiken des Einschließens und des Ausschließens, des Zum-Schweigen-Bringens (Silencing) gegenüber des Zur-Sprache-Bringens (vgl. Thiesmeyer 2003), semantische Mittel bzw. Referenz (vgl. Felder 2006).

**(2) Formate der Konfliktaustragung:** Hier sollen Konfliktaustragungsformen wie Streit oder Verhandlung thematisiert werden (vgl. Spiegel 1995, 16-17), aber auch kommunikative Gattungen, die mit der Deeskalation von Konflikten in engem Zusammenhang stehen, wie etwa Mediationsgespräche. Die Abgrenzung zu anderen Formen wie z.B. Frotzelaktivitäten (Günthner 2006) soll zur präziseren Fassung des Untersuchungsgegenstands beitragen. Weiters ist hier an verschiedene Austragungsformate wie mündliche Streitgespräche, schriftlich ausgetragene Kontroversen, Interviews, Graffiti, Pamphlete, das Feuilleton oder wissenschaftliche Vorträge und ihre Diskussion zu denken. Auch die Rolle des Austragungsmediums ist von Interesse. Verschiedene mündliche oder schriftliche Umgebungen, von der Face-to-Face-Interaktion über traditionellere (massen-)mediale Settings (Flugschrift, Plakat, TV) bis zu den Sozialen Medien durchformen die Konfliktaustragung.

**(3) Normen der/in der Konfliktaustragung:** Regeln im Sinne sozialer Normen spielen im Zusammenhang mit Konflikten in verschiedener Hinsicht eine wichtige Rolle. Einerseits bildet die tatsächliche oder vermeintliche Verletzung von (nicht zuletzt sprachlichen) Normen oft den Anlass zu Konflikten. Andererseits gibt es auch für die Austragung von Konflikten Regeln (von der akzeptierten Gestik bis zur angemessenen Argumentationsweise) – und Regelübertretungen.

## Literatur

- Deppermann, Arnulf; Feilke, Helmuth; Linke, Angelika (2016): Sprachliche und kommunikative Praktiken: Eine Annäherung aus linguistischer Sicht. In: Deppermann, Arnulf; Feilke, Helmuth; Linke, Angelika (Hg.): Sprachliche und kommunikative Praktiken. Berlin, Boston: de Gruyter (Jahrbücher des Instituts für deutsche Sprache 2015), 1–23.
- Felder, Ekkehard (2006): Semantische Kämpfe in Wissensdomänen. Eine Einführung in Benennungs-, Bedeutungs- und Sachverhaltsfixierungs-Konkurrenzen. In: Felder, Ekkehard (Hg.): Semantische Kämpfe. Macht und Sprache in den Wissenschaften. Berlin, New York: de Gruyter (19), 13–46.
- Fiehler, Reinhard (2016): Konflikte im Gespräch. Zur Rolle von Emotionen bei der Austragung von Gegensätzen. In: Vogel, Friedemann; Ptashnyk, Stefaniya; Luth, Janine (Hg.): Linguistische Zugänge zu Konflikten in europäischen Sprachräumen. Korpus – Pragmatik – kontrovers. Heidelberg: Winter (Schriften des Europäischen Zentrums für Sprachwissenschaften (EVS) 4), 75–91.
- Goffman, Erving (1982): Das Individuum im öffentlichen Austausch. Mikrostudien zur öffentlichen Ordnung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Günthner, Susanne (2006): Zwischen Scherz und Schmerz – Frotzelaktivitäten in Alltagsinteraktionen. In: Kotthoff, Helga (Hg.): Scherzkommunikation. Beiträge aus der empirischen Gesprächsforschung. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung, 81–107.
- Schwitalla, Johannes (2016): Verbale Aggressionen und Streitgespräche – und was die Linguistik dazu zu sagen hat. In: Vogel, Friedemann; Ptashnyk, Stefaniya; Luth, Janine (Hg.): Linguistische Zugänge zu Konflikten in europäischen Sprachräumen. Korpus – Pragmatik – kontrovers. Heidelberg: Winter (Schriften des Europäischen Zentrums für Sprachwissenschaften (EVS) 4), 45–74.
- Spiegel, Carmen (1995): Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktionen in alltäglichen Zusammenhängen. Tübingen: Narr (Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim 75).
- Thiesmeyer, Lynn (2003): Introduction: Silencing in discourse. In: Thiesmeyer, Lynn (Hg.): Discourse and silencing. Representation and the language of displacement. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins (Discourse approaches to politics, society and culture 5), 1–33.

## Vorträge eingeladener WissenschaftlerInnen (Arbeitstitel – Stand: 10.3.2020)

### Praktiken der Konfliktaustragung

**Silvia Bonacchi (Warschau):** Partnerorientierung in aggressiven Konfliktsituationen: Adressaten-zuschnitt oder Akkommodationsprozess?

**Kellie Gonçalves (Oslo):** Language conflicts and practices in the workplace – cases of blue-collar workers

**Anna Mattfeldt (Heidelberg):** Agonalität und Diskurslinguistik. Empirische Analysemöglichkeiten

### Formate der Konfliktaustragung

**Helmut Gruber (Wien):** Streit – gesprächsanalytische und pragmatische Aspekte einer Diskursform

**Ina Pick (Basel):** Mediation = Mediation = Mediation? Ethnokategorien und linguistische Forschung (Small Claims Courts)

**Johannes Schwitalla (Würzburg):** ‚Ich bin der grobe Waldrechter‘. Martin Luthers Polemikstil

### Normen der/in der Konfliktaustragung

**Marie-Luisa Frick (Innsbruck):** Grundzüge einer agonistischen Ethik politischer Konflikte

**Niels Grüne (Innsbruck):** Gabe, Freundschaft oder Korruption? Semantische (De-)Legitimierungsstrategien in politisch-sozialen Beziehungen der Frühen Neuzeit

**Manfred Kienpointner (Innsbruck):** Argumentationsnormen im Spannungsfeld von rationalem Ideal und Konfliktaustragung im Alltag

**Kathrin Kunkel-Razum (Berlin):** #Dudenistschwul – Welche Normen gelten in der Wörterbucharbeit, wer setzt sie und wie reagieren die Nutzer\*innen?

**Thomas Niehr (Aachen):** Gendergerechter Sprachgebrauch – „Sprachterrorismus“ oder intendierter Sprachwandel?

### Basisinformation

*Präsentationsform für NachwuchswissenschaftlerInnen:* Präsentation im Plenum (20 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion) und vertiefende Diskussion in Gruppen

*Präsentationssprachen:* Deutsch, Englisch

Rezeptive Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

*Beginn:* **Donnerstag, 12.11.2020**, ca. 09:30 Uhr Abfahrt in Innsbruck, 13:00 Uhr Beginn in Obergurgl

*Ende:* **Samstag, 14.11.2020**, ca. 13:00 Uhr Abreise in Obergurgl, ca. 15:00 Uhr Ankunft in Innsbruck

### Hinweise zur Einreichung eines Abstracts

*Umfang und Format:* max. 300 Wörter als Word-Dokument (einschließlich Literaturangaben)

*Sprache:* Deutsch oder Englisch

*Per E-Mail an:* [pal-germanistik@uibk.ac.at](mailto:pal-germanistik@uibk.ac.at)

**Einreichfrist: 05.07.2020**

## Kosten

100,00 Euro Selbstbehalt für NachwuchswissenschaftlerInnen – dies umfasst folgende Leistungen: gemeinsamer Bustransfer Innsbruck – Obergurgl – Innsbruck, zwei Übernachtungen im DZ (EZ-Unterbringung gegen Zuschlag möglich), Halbpension, ein Mittagessen, sämtliche Kaffeepausen

## Kontakt

Claudia Bucheli Berger, Monika Dannerer, Heike Ortner und Beatrix Schönherr

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck, Innrain 52d, A-6020 Innsbruck

[pal-germanistik@uibk.ac.at](mailto:pal-germanistik@uibk.ac.at)

<https://www.uibk.ac.at/germanistik/pal/>

Wir sind zuversichtlich, dass die Beschränkungen des sozialen Kontakts zur Eindämmung der COVID-19-Ausbreitung im November 2020 so weit gelockert sind, dass die Durchführung der Winterschool möglich ist. Sollte sich jedoch deutlich abzeichnen, dass dies doch nicht der Fall ist, werden wir so rasch wie möglich über die Absage der Winterschool entscheiden. Für die TeilnehmerInnen würden in diesem Fall keinerlei Stornokosten entstehen, was den Transfer ab Innsbruck Hauptbahnhof sowie den Aufenthalt in Obergurgl betrifft.

## Wir danken unseren Sponsoren:



Forschungsschwerpunkt Kulturelle  
Begegnungen - Kulturelle Konflikte